

Bereits zum dritten Mal organisierte die Berner Kantonalbank (BEKB) am vergangenen Sonntag auf der Gurzelen in Biel den sogenannten Familientag. Mit von der Partie waren auch mehrere Spieler der 1. Mannschaft des FC Biel. Die Kinder konnten spielerisch, mit Spass und Geschicklichkeit einen Parcours absolvieren.

Familientag / En famille

Dimanche a eu lieu sur le terrain de la Gurzelen à Biemme la 3^e édition de la «journée des familles» organisée par le personnel de la Banque cantonale bernoise (BCBE) et avec la présence de plusieurs joueurs de la première équipe du FC Biemme. Les enfants effectuaient un parcours de jeux alliant agilité, réflexion, dessins et tirs au but...



PHOTOS: HERVÉ CHAVAILLAZ



Manuel Maurer und/et Yan Weyermann, Lengnau/Longeau.



Roland Burry, Promo-Team Burry, Erlach/Cerlier, Laurent Martorana und/et Ivan Di Natale, BEKB/BCBE, Silas und/et Loris, Worben.



Beatrix Käch mit Sohn/avec son fils Adrian, Leu-bringen/Evilard.



Nicolas Kehri, FC Biemme/Bienne, Anita Tomasi, Daniela Papa, Antoine Romanens, BEKB/BCBE, Biemme/Bienne.



Dominique Antenen, TELE-BIELUNGE; Ramon Egli, FC Biemme/Bienne; Bimbo /la mascotte de la BCBE; Boban Maksimovic, FC Biemme/Bienne; Roland Bühler, Promo-Team Burry, Erlach/Cerlier.



Silas, Heinz Leuenberger, Andrin und/et Sandra Leuenberger, Morigen.



Stephan und/et Lilian Jobin, Studen, mit/avec Lara und/et Nicola; Enzo und/et Pasquale Gaudiero, Trainer 2. Liga/entraîneur 2^e ligue FC Biemme/Bienne, Nidau.



Marcel Oertle, Regionalleiter Seeland BEKB/directeur régional BCBE, mit seiner Gattin/avec son épouse Caroline, und seinen Kindern/et ses enfants Jan und/et Loris; Arturo Albanese, Sportchef/directeur sportif FC Biemme/Bienne.



Das Empfangskomitee der Berner Kantonalbank (BEKB) in Biel. L'équipe d'accueil de la Banque Cantonale bernoise de Biemme.



Sandro Galli, Adrian Moser, Pietro Di Nardo, FC Biemme/Bienne; Anita Egger, BEKB/BCBE, mit Tochter/avec sa fille Jill, Sabrina Jenni, BEKB/BCBE.

GRENNCHNER WOCHE & AMT BÜREN

WIRTSCHAFT

Eine Sozialfirma

ProWork Grenchen schafft Arbeitsplätze für ausgesteuerte Personen.

VON PETER J. AEBI
Es ist ein junges Unternehmen, das sich an der Archstrasse in Grenchen etabliert hat. Und es ist kein durchschnittlicher Betrieb. Denn hier werden nicht einfach nur nach dem eisernen Gesetz der Effizienz Produkte möglichst günstig hergestellt, vielmehr hat ProWork ein Doppelziel: Aufträge von Industrie und Gewerbe in der gewünschten Qualität termingerecht abzuwickeln und Ausgesteuerten eine Perspektive zu geben.

Die Regiomech in Zuchwil und das Netzwerk Grenchen haben ihre Tätigkeiten für gemeinnützige Arbeitsplätze vor etwas mehr als einem Jahr in ein Joint Venture ausgelagert. Als Betriebsleiter amtiert Bruno Käser. Er hat 30 Jahre Industrieerfahrung und ist seit Jahren in Arbeitslosen- und Beschäftigungsprogrammen tätig. In dieser Funktion hat er verschiedenste Projekte zum Erfolg geführt. Die ProWork AG ist seine neueste Herausforderung.

Erwartungen. Diese Aufgabe ist besonders intensiv. Es ist für ein Unternehmen wie ProWork nicht einfach, Aufträge der Industrie und des Gewerbes zu erhalten.



Bruno Käser: «Im Idealfall schaffen wir eine Win-win-Situation, indem auch die öffentlich Hand von unseren Leistungen profitiert.»

«Wir werden genauso hart beurteilt wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen», erklärt Bruno Käser. Und bei der Abwicklung der Aufträge kann er nicht auf ein eingespieltes Team in der Werkhalle zurückgreifen: «Die Teilnehmenden wechseln ständig», berichtet Käser. «Das macht die Aufgabe zwar spannender, aber nicht einfacher.»

Qualität und Termine sind vorgegeben. Aber innerhalb der Auftragsabwicklung geht es auch darum, die einzelnen Teilnehmenden des Beschäftigungsprogramms zu beobachten und mit Gesprächen so weit zu bringen, dass sie wieder eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt haben.

Coach. «Ich bin kein Therapeut oder Sozialarbeiter.» Hier grenzt sich Käser deutlich vom Sozialbereich ab. Aber Coach für den Bereich Arbeitstätigkeit ist er auf alle Fälle. Und er wird konfrontiert mit belastenden Einzelschicksalen: «Das ist in dieser Funktion nicht zu umgehen. Ich kann aber dank meines intakten Umfelds nach Arbeitschluss gut abschalten.»

Die Teilnehmenden werden von den sozialen Diensten der Gemeinden angemeldet. Das heisst, sie sind von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Ziel ist es, ihnen zuerst wieder eine klare Tagesstruktur zu geben. Sie sollen sich wieder an den Rhythmus eines Erwerbstätigen gewöhnen. Je nach Motivation und Fähigkeiten können sie auch als Angestellte von ProWork einen Schritt weiter gehen – in den so genannten Teil-Lohn-Bereich. Bisher konnten zehn Prozent der Teilnehmenden angestellt werden. Ihr Lohn ist

von den Erträgen aus den Aufträgen zu decken. Weitere Teilnehmende bestehen wieder erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt. Rund zwanzig Personen fanden auch Dank der Unterstützung von ProWork einen festen Arbeitsplatz. Kein schlechtes Ergebnis nach etwas mehr als einem Jahr Tätigkeit.

Arbeit. Ein Rundgang im Betrieb zeigt, dass viel Wert auf sinnvolle Tätigkeiten gelegt wird. Hierzu gehören diverse Kundenaufträge für Handel-, Gewerbe- und Industrie. Das Entsorgen von Elektronikschrott für Recycling-Unternehmen nach Materialien getrennt oder Anzün-

hilfen wie K-Lumet. Die Aussen-gruppe kämpft gegen das Littering, etwa in der Grenchener Witi, und führt Aufträge in Zusammenarbeit mit Förstern und Gemeindeförderungen aus. Bruno Käser: «Bei uns steht nicht die Rentabilität im Fokus. Dafür müssen die Arbeiten einen sichtbaren Nutzen generieren. Käser ist mit dem bisher Erreichten zufrieden. «Unser Einsatz lohnt sich. Schliesslich sind die meisten unserer Teilnehmenden nicht nur aus eigenem Verschulden gescheitert. Mit unserer Unterstützung erhalten einige eine zweite Chance. Das ist gut so.»

DIE WOCHE IN DER REGION

Rudolf de Toffel tritt per Ende Juli in den Ruhestand. Seit 16 Jahren ist er als Finanzverwalter der Stadt Grenchen tätig, zuvor war er dies ebenso lange als stellvertretender Finanzverwalter. Insgesamt war er 37 Jahre im Dienste Grenchens und hat sich in dieser Zeit den Respekt der Politikerinnen und Politiker aller Parteien erworben. Seine Fachkompetenz, Offenheit und sein Sinn für Humor haben ihm in den nicht wenigen kritischen Phasen geholfen. Er war mit seinem Engagement mitverantwortlich dafür, dass sich die Stadt aus den tiefroten Zahlen herausarbeiten und während zehn Jahren Ertragsüberschüsse ausweisen konnte.

WM-Disco: Die Grenchner Musigbar an der Solothurnstrasse verabschiedet sich an diesem Freitag mit einer Disco-Veranstaltung in die Sommerferien. Nach dem Spiel Schweiz – Honduras legen DJ Kusi und Dinu auf und hoffen natürlich auf eine WM-Party. Geboten wird ein breites musikalisches Spektrum von Rock über Blues bis Soul und Funk. Da die beiden über ein breites musikalisches Spektrum verfügen, erfüllen sie auch Spezialwünsche. Das Lokal ist ab 21 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.